

PROTOKOLL

über die 23. Sitzung des **Beirates Huchting**,
am Montag, 21.06.2021, als **Video-/Telefonkonferenz per GoToMeeting**

vom Ortsamt:	Herr Eggers, Herr Schlesselmann, Herr Timmermann
vom Beirat:	Herr Böse, Herr Bries, Herr Hamen, Frau Horn, Herr Horn, Frau Jahnke, Herr Monsig, Frau Otto-Kleen, Frau Schubert, Frau Seifert, Herr Siepker, Frau Radke
entschuldigt:	Frau Böcker, Frau Kretschmann, Frau Mollenhauer-Thein, Frau Wendt
Gäste	Frau Krümpfer (MdBB), Herr Öztürk (MdBB); Pressevertreter:innen zu TOP 2: Herr Hinrichsen, Herr Dreyer, Herr Werner (Polizei Bremen)

Die Sitzung wird um 19:00 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder des Beirates Huchting, der Gäste, der Bürger*innen und der Presse via GoToMeeting und Live-Stream via Facebook eröffnet. Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie findet die Sitzung als Videokonferenz statt. Der Beirat stimmt der Sitzung als Videokonferenz inkl. Live-Stream zu.

Der Vorsitzende bedankt sich beim Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland für den technischen Support der Beiratssitzung, der es ermöglicht, die heutige Sitzung im Internet zu „streamen“.

Die ordnungsmäßige Ladung und die Beschlussfähigkeit werden einvernehmlich festgestellt.

Abstimmungen erfolgen in der Videokonferenz. Jedes Beiratsmitglied wird dazu namentlich aufgerufen (einstimmig).

Die Redezeit ist auf 2 Minuten begrenzt (ausgenommen Referent:innen).

Wortmeldungen können über GoToMeeting im Chat per „WM“ oder „Wortmeldung“ angemeldet werden. Das Wort wird dann erteilt.

Tagesordnung:

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

TOP 2 Polizeireform 2600 – Einsatzdaten und Kontaktpolizistinnen/-polizisten

TOP 3 Digitalisierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (ohne Aussprache)

TOP 4 Sprachförderung in der Grundschule stärken – jetzt; Antrag DIE LINKE, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

TOP 5 Schaffung und Erweiterung niedrigschwelliger Angebote für Kinder in Huchting ohne Kitaplatz von 3 bis 6 Jahren; Antrag BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, DIE LINKE

TOP 6 Verschiedenes

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Eine Bürgerin erkundigt sich nach dem Sachstand der Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche im Stadtteil.

Der Vorsitzende teilt mit, dass der Fachausschuss Bildung, Kindertagesstätten und Sport eine Prüfbitte an das Bildungsressort weitergeleitet hat. Inzwischen hat ein Gespräch zwischen Träger und Bildungsbehörde stattgefunden. Eine finale Stellungnahme liegt dem Beirat aber noch nicht vor.

Ein Bürger bittet darum, die geplanten Umstrukturierungsmaßnahmen bei der Sparkasse Bremen zum 01.08.2021 im Stadtteil Huchting (Schließung des Kassenbereichs am Standort Franz-Löbert-Platz, keine Bargeldein- und -auszahlungen in Huchting), im Rahmen der kommenden Beiratssitzung zu thematisieren.

Der Vorsitzende informiert, dass die Beschwerden und Hinweise über Müllablagerungen im Stadtteil, insbesondere am Sodenmattsee, fortlaufend bearbeitet und an die zuständige Behörde weitergeleitet werden.

TOP 2 Polizeireform 2600 – Einsatzdaten und Kontaktpolizistinnen/-polizisten

Der Beirat hatte in seiner Sitzung am 16.11.2020 festgestellt, dass die Zielerreichungsgrade (ZEG) bei Notruf und Soforteinsätzen im Stadtteil Huchting sehr unbefriedigend sind. Insbesondere bei Einsätzen der Kategorie 1, bei denen es um Leben und Tod gehen kann. Der Beirat forderte den Senat mittels Beschluss auf, alle erforderlichen Anstrengungen zu unternehmen, um die 110-Zielerreichung deutlich zu verbessern.

Die Vertreter der Polizei präsentieren die aktuellen Zahlen der Zielerreichungsgrade der Einsätze in den Kategorien 1 und 2, sowie die geplante Stellenbesetzung für Kontaktbeamt:innen (KoP's) am Polizeirevier Huchting.

Herr Hinrichsen, neuer Leiter des Polizeikommissariats Süd, skizziert kurz sein Aufgabengebiet. Er ist zuständig für den gesamten Bereich südlich der Weser und übernimmt die Aufgaben von Herrn Ralf Goldmann.

Zielerreichungsgrade (Kat. 1 und 2) für den Stadtteil Huchting

Herr Dreyer teilt mit, dass der vom Beirat aufgezeigte Verbesserungsbedarf bei den Ergebnissen der Zielerreichungsgrade (ZEG) der Kategorien 1 und 2 seitens der Polizei direkt nach der Beiratssitzung im November 2020 aufgegriffen wurde und polizeiinterne Optimierungsprozesse eingeleitet wurden. Eine Arbeitsgruppe hat in Abstimmung mit der Leitstelle und dem Führungsstab der Polizei Bremen die Prozesse der ZEG der Kategorien 1 und 2 untersucht, um bessere Ergebnisse zu erzielen.

Ziel ist es, die Verfahrensteuerung im Raum zu optimieren. Dieses Ziel soll durch zusätzliche Einsatzmittel erreicht werden. Seit Dezember 2020 wurde ein 2. Bereitschaftsfahrzeug in den Bremer Süden gesteuert.

Herr Dreyer informiert, dass seither stetig an einer Verbesserung des Verfahrens gearbeitet wurde. Ein Baustein hierfür ist, auch in Abstimmung mit der Leitstelle der Polizei Bremen, weitere Software zu bestellen, um Abläufe zu verbessern, um die gesetzten Zielerreichungsgrade (Kat. 1: 75%, Kat. 2 90%) zu erreichen.

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Zielerreichungsgrade Kat. 1 und 2 sind ab Dezember 2020 gestartet. Folgende Ergebnisse werden präsentiert:

ZEG der Kategorie 1:

- Dezember 2020: 75 % (7 % besser als im Vorjahr)

- Januar 2021: 85 % (26 % besser als im Vorjahr)
- Februar 2021: 81 % (18 % besser als im Vorjahr)
- März 2021: 77 % (15 % besser als im Vorjahr)
- April 2021: 73 % (10 % besser als im Vorjahr)

ZEG der Kategorie 2:

- Dezember 2020: 88% (22 % besser als im Vorjahr)
- Januar 2021: 86% (10 % besser als im Vorjahr)
- Februar 2020; 81% (14 % besser als im Vorjahr)
- März 2020: 80 % (8 % besser als im Vorjahr)
- April 2020: 76 % (1 % schlechter als im Vorjahr).

Herr Hinrichsen informiert, dass Kategorie-1-Einsätze höchste Priorität haben: Dazu zählen Delikte wie Körperverletzung und schwere Unfälle. Die Zielzahl der Polizei Bremen sieht vor, nach einem Notrufeingang in der Leitstelle, innerhalb von acht Minuten am Einsatzort zu sein.

Kategorie-2-Einsätze sieht ein Eintreffen der Einsatzkräfte innerhalb von 30 Minuten am Einsatzort vor. Hierzu zählen beispielsweise Delikte wie Verkehrsunfälle ohne Personenschaden.

Aus dem Beirat wird die positive Entwicklung der ZEG Kategorien 1 und 2 begrüßt. Es wird um Begründung der guten Entwicklung gebeten.

Herr Dreyer teilt mit, dass die Erreichung der Zielzahlen von vielen Faktoren abhängt (Straßenverkehr, Witterung, Baustellen, Tageszeit). Im Zusammenspiel zwischen der Leitstelle der Polizei und des Amtes für Straßen und Verkehr wird dafür Sorge getragen, dass die Polizei bestmöglich an den jeweiligen Einsatzort kommt. Für die Zukunft sind weitere Maßnahmen geplant. Beispielsweise im Hinblick auf Groß-Baustellen wie z.B. auf der B75 wird geprüft, eine eigene Fahrspur für Einsatz- und Rettungsfahrzeuge einzurichten.

Ein Beiratsmitglied stellt fest, dass der Beirat mit seiner Forderung aus dem vergangenen Jahr dazu beigetragen habe, dass sich die Zahlen der ZEG verbessert haben. Darüber hinaus wird um Information gebeten, ob es nicht sinnvoll wäre, einen Streifenwagen 24 Stunden in Huchting abzuordnen.

Herr Dreyer skizziert, dass das Einsatzaufkommen für den gesamten Bremer Süden zu betrachten sei. Ein Gedanke der „Polizeireform 2600“ ist es, flexibler mit den vorhandenen Einsatzmitteln auf Einsatzlagen reagieren zu können und sich strategisch im Bremer Süden aufzustellen. Die Steuerung im Raum greift diese Strategie auf und ist damit effizienter, als eine Streifenwagenbesatzung mit zwei Polizist:innen, die an einem Standort gebunden ist. Die Effizienz zeigt sich dadurch, dass die Leitstelle situativ entscheiden kann, wo und wie viele Einsatzmittel an einem Einsatzort benötigt werden. Streifenwagenbesatzungen können so flexibel nach Bedarf von weiteren Integrationsfahrzeugen unterstützt werden.

Er teilt mit, dass die gewonnene Flexibilität, Einsatzmittel nach Bedarf im Raum verschieben zu können ein Grund dafür sei, dass sich die Zahlen der ZEG verbessert haben. Im Worst-Case-Fall könne die Leitstelle auf ein Verbundsystem zurückgreifen und Streifenwagen aus anderen Standorten aus dem Bremer Stadtgebiet abziehen. So könnte beispielsweise ein Einsatzwagen aus Mitte nach Huchting beordert werden.

Zur Information: Hinsichtlich des Gesamtaufkommens der Kategorie-1-Einsätze in der Stadt Bremen entfallen rund 5% (75 von 1.541, Mai 2021) auf den Stadtteil Huchting. Ähnliches gilt für Kategorie-2-Einsätze (rd. 4,7%).

Auf die Frage, ob Kooperationen mit Polizeirevieren aus dem Umland (Stuhr, Syke, Weyhe) bestehen und ob möglicherweise auch polizeiliche Unterstützungskräfte von dort nach Huchting entsendet werden könnten, um bei Einsätzen zu unterstützen teilt Herr Dreyer mit, dass die Bremer Polizei sehr gut aufgestellt sei. Unterstützungskräfte aus dem niedersächsischen Umland kommen derzeit nur bei Großlagen (Fußballspiele, etc.) zum Einsatz nach Bremen.

Herr Dreyer und Herr Hinrichsen weisen darauf hin, dass die Polizei weiter an einer Verbesserung der ZEG arbeite. Die eingesetzten Arbeitsgruppen prüfen weiter im Detail, Verfahren zu verfeinern, um die gesetzten ZEG-Zielzahlen zu erreichen. Herr Dreyer teilt mit, dass die Stärkung der Sicherheit im Bremer Süden oberste Priorität habe.

KoP-Stellen

Herr Dreyer informiert, dass zum 01. Januar 2022 100 KoP-Stellen im Stadtgebiet besetzt werden sollen.

Er informiert, dass im Geschäftsverteilungsplan der Direktion Einsatz, Abteilung Mitte Süd, fünf Kontaktdienststellen für das Polizeirevier in Huchting eingeplant sind. Das sind vier Sachbearbeiter und der Revierleiter. Eine KoP-Stelle ist derzeit nicht besetzt.

Aus dem Beirat wird mitgeteilt, dass aktuell nur drei KoP-Stellen besetzt sind. Die Revierleitung kann als Kontaktdienststelle nicht einbezogen werden. Es wird darüber informiert, dass Kontaktpolizisten niederschwellige Ansprechpartner:innen für Bürger:innen im Stadtteil sind. Es sei wichtig, das Revier zeitnah mit den vorgesehenen KoP-Stellen zu besetzen.

Herr Dreyer weist darauf hin, dass aktuell nur eine KoP-Stelle fehlt. Diese wird jetzt mit einer Kontaktpolizistin ausgeglichen. Mehr Möglichkeiten hat die Polizei Bremen für Huchting nicht.

Aus dem Beirat wird darauf hingewiesen, dass die KoP's altersbedingt zeitnah aus dem Dienst ausscheiden werden. Für die Übergangszeit, bis die Stellen nachbesetzt sind, wird für eine Vertretung am Revier Huchting gebeten.

Herr Dreyer teilt mit, dass es aufgrund der aktuellen Personalsituation nicht möglich ist, für den Übergang KoP's nach Huchting abzuordnen.

Herr Hinrichsen ergänzt, dass ein Stellenplan vorhanden ist, der einzuhalten ist. In den nächsten Jahren wird es altersbedingt mehrere Abgänge geben. Für jede Stelle wird ein entsprechendes Nachbesetzungsverfahren initiiert.

Der Beirat bedankt sich für die dargestellten Informationen und bittet die Polizeivertreter, den Beirat über neue Sachstände zu informieren.

TOP 3 Digitalisierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (ohne Aussprache)

Dem Beirat liegt ein Beschlussvorschlag für die Digitalisierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Abstimmung vor.

Aus dem Beirat wird mitgeteilt, dass der vorliegende Beschlussvorschlag in der aktuellen Form nicht unterstützt werden kann. Vor dem Hintergrund, dass die Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit darum gebeten, dass ihnen Fortbildungsangebote im Rahmen der Lernplattform „itslearning“ ermöglicht werden und ein zusätzliches Budget zur Verfügung gestellt wird, um Systempflege zu betreiben und notwendige Computer-Hardware zu

beschaffen, möchte der Beirat das Thema vertagen, um die tatsächlichen Bedarfe im Beschluss abzubilden.

Darüber hinaus wird seitens der Träger darum gebeten, das Angebot der Lernplattform „itslearning jugendgerechter zu gestalten und Verknüpfungsangebote zu schaffen, also ein Portal, dass auch den Zugang zu „itslarning“-Angeboten für Jugendliche ermöglicht, die nicht mehr zur Schule gehen. Des Weiteren hat der Jugendhilfeausschuss einen weitergehenden Beschlussvorschlag erarbeitet. Angesichts dessen, wird aus dem Beirat darum gebeten, die Abstimmung über den Beschluss zu vertagen.

Frau Krümpfer teilt mit, dass die Landesarbeitsgemeinschaft für Wohlfahrtspflege sowie der Bremer Jugendring einen ergänzenden Beschlussvorschlag erarbeitet und in den Jugendhilfeausschuss haben. Inwieweit sich der gesamte Jugendhilfeausschuss dem zustimmt, steht noch nicht fest. Der Beschluss wird im Umlaufverfahren gefasst. Frau Krümpfer teilt mit, dass sie den Beschlussvorschlag des Jugendhilfeausschusses an den Beirat weiterleiten wird.

Aus dem Beirat wird mitgeteilt, dass die Bremische Bürgerschaft im Januar 2021 einen Beschluss zur Digitalisierung der Offenen Kinder und Jugendarbeit gefasst habe. Unklar ist, warum in der Zwischenzeit keine Umsetzung erfolgt ist.

Frau Krümpfer teilt mit, dass die Verwaltung auf den Bürgerschaftsbeschluss eine Vorlage schreibt. Diese wird dann der zuständigen Deputation vorgelegt. Die Konzeption wurde erst in der letzten Woche im Jugendhilfeausschuss behandelt.

Aus dem Beirat wird vorgeschlagen, weitergehende Informationen abzuwarten, da der Beirat die Ergänzungen des Jugendhilfeausschusses nach mehr Mitteln und weiteren Angeboten für den Betrieb der Lernplattform „itslearning“ unterstützt.

Der Beirat fasst folgenden

Beschluss:

Der Beirat Huchting vertagt die Behandlung zum Thema Digitalisierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Abstimmungsergebnis:

12 Ja-Stimmen (Zustimmung)

TOP 4 Sprachförderung in der Grundschule stärken – jetzt

Dem Beirat liegt ein Antrag zur Unterstützung der Sprachförderung der Beiratsfraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, DIE LINKE und SPD vor. Auf Grundlage des Beschlusses des Fachausschusses Bildung, Kindertagesstätten und Sport vom 27.04.2021 liegt dem Beirat eine Antwort der Bildungsbehörde vor. Diese beinhaltet keine konkreten Informationen über die regulären Planungen der Sprachfördermaßnahmen. Die vorliegende Beschlussvorlage soll verdeutlichen, dass dringender Handlungsbedarf in Huchting besteht. 60 % der neuen Schüler:innen haben einen Sprachförderbedarf. Ziel ist es, zusätzliche Angebote zu schaffen.

Nach ausführlicher Diskussion fasst der Beirat folgenden

Beschluss:

Der Beirat Huchting bittet die zuständige senatorische Behörde, alle Huchtinger Grundschulen in die Lage zu versetzen, dass diese für die Erstklässler:innen im Schuljahr 21/22 eine angemessene Sprachförderung durchführen können. Diese soll

zum einen die zu erwartenden Lücken in der Sprachentwicklung der Einzuschulenden generell schließen. Zum anderen soll die Sprachförderung speziell diejenigen Kinder unterstützen, bei denen über die KiTa ein Sprachförderbedarf festgestellt worden war und die pandemiebedingt Ausfälle in der Sprachförderung zu erleiden hatten. Die Grundschulen müssen ferner selbstverständlich in die Lage versetzt werden, die Sprachförderung bei Bedarf über das erste Schuljahr hinaus anbieten zu können.

Diese Sprachförderung darf nicht die geplanten Förderangebote der senatorischen Strategie „Bremens Schüler:innen stärken - Maßnahmen zur Kompensation von Bildungsverlusten“ ersetzen, sondern muss diese ergänzen.

Die senatorische Behörde soll dafür den Huchtinger Grundschulen für das SJ 21/22 und darüber hinaus

- 1. Stundenkontingente für jeweils eine Sprachförderstunde pro Woche und pro Klasse,**
- 2. wahlweise Mittel zur Finanzierung von externen Sprachförderkräften, deren Qualifizierung die senatorische Behörde sicherstellt,**
- 3. Fortbildungsangebote und Unterstützung bei der Entwicklung und oder Erweiterung von Sprachförderkonzepten zur Verfügung stellen.**

Begründung:

Dem Deputationsbericht zur Sprachstandserhebung und Sprachförderung vom 26.05.2021 ist zu entnehmen, dass 2020 in Huchting bei 60,7% aller überprüften Kinder ein Sprachförderbedarf diagnostiziert wurde! Das ist der höchste Wert im Bremer Süden und wird nur übertroffen durch die hohen Werte in den Stadtteilen Gröpelingen (69,6%) und Blumenthal (64,8%)! Huchting liegt mit diesem Wert außerdem deutlich über dem Gesamtbremischen Ergebnis (47%).

Die Sprachstandserhebung wird durchgeführt, um den Kindern mit Bedarf rechtzeitig vor der Einschulung eine angemessene Sprachförderung (verpflichtend) anzubieten. Dies soll ungleiche Startchancen minimieren und letztlich für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgen. Im aktuellen Kita-Jahr 2020/2021 konnten jedoch nicht alle Kinder mit einem festgestellten Bedarf ausreichend an der Sprachförderung teilhaben. Das hat zum einen ihre Ursache in der Pandemie, die in den Einrichtungen das kontinuierliche Arbeiten durch Schließungen, Notbetrieb und Quarantänemaßnahmen verhinderte.

Zum anderen liegen die Ursachen aber auch im Mangel an Kita-Plätzen. Kinder ohne Kita-Platz sind grundsätzlich eher bedroht von einem Mangel an Bildungsteilhabe. Die (zwar verpflichtenden) Sprachförderangebote konnten die unversorgten Kinder im Pandemiejahr alles andere als sicher und kontinuierlich erreichen.

Gleichzeitig sind durch die pandemiebedingten Ausfälle in der Kindertagesbetreuung auch die sozialen Kontakte eingeschränkt gewesen und damit die sprachlichen Vorbilder und die notwendigen Settings, in denen alltagsintegrierte Sprachförderung geschieht, zu großen Teilen weggefallen. So sind auch alle anderen Kinder von Entwicklungsverzögerungen in ihrer Sprachentwicklung bedroht.

Es ist deshalb davon auszugehen, dass die festgestellten Sprachförderbedarfe weiterhin bestehen und somit zum SJ 21/22 mindestens 60% aller Erstklässler:innen weiterhin einen Sprachförderbedarf in Huchting haben werden! Diesem Umstand müssen nun die Grundschulen angemessen begegnen und ihre Sprachförderangebote massiv ausweiten.

Abstimmungsergebnis:

12 Ja-Stimmen (einstimmig)

TOP 5 Schaffung und Erweiterung niedrigschwelliger Angebote für Kinder in Huchting ohne Kitaplatz von 3 bis 6 Jahren; Antrag BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, DIE LINKE

Dem Beirat liegt ein gemeinsamer Antrag der Beiratsfraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, DIE LINKE und SPD vor, der sich inhaltlich auf die Unterstützung der Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil bezieht. Ziel ist es, ein niedrigschwelliges Angebot in Zusammenarbeit mit der Bildungsbehörde, mit Einrichtungen und Trägern aus dem Stadtteil zu schaffen.

Der Beirat fasst folgenden

Beschluss:

Der Beirat Huchting bittet die zuständige senatorische Behörde, schnellstmöglich, spätestens aber bis Anfang Juli 2021, ein Kurzkonzept zur Schaffung neuer und Erweiterung bestehender niedrigschwelliger Angebote der frühkindlichen Bildung und pädagogischen Betreuung für Elementarkinder ohne Kitaplatz in Huchting vorzulegen und finanziell abzusichern. Hierfür ist es unerlässlich,

- 1. dass sich die Behörde mit den Trägern und Initiativen im Stadtteil, dem Ortsamt und dem Beirat zusammensetzt und entsprechende Angebote entwickelt.**
- 2. dass die Angebote entsprechend finanziell und personell ausgestattet werden.**
- 3. dass die besondere Situation des Stadtteils Huchting hinsichtlich der Sprachförderung berücksichtigt wird und in diesem Zusammenhang Fortbildungen für die Mitarbeitenden angeboten werden.**

Begründung:

In Huchting bleiben auch in diesem Jahr Kita-Kinder unversorgt. Im Bereich der Betreuung von Kindern U3 gibt es einen Nachfrageüberhang von 42 Plätzen und im Elementarbereich fehlen 63 Plätze. Der Kita-Ausbau schreitet in unserem Stadtteil nur langsam voran und absehbar werden auch im nächsten Jahr nicht alle Kinder versorgt werden können. Dies führt neben einem Mangel an Betreuungsmöglichkeiten und dadurch mitunter zu Schwierigkeiten für berufstätige Eltern auch zu einem Mangel an Teilhabemöglichkeiten für die Kinder hinsichtlich frühkindlicher Bildung. Möglichst allen Kindern im Elementaralter von 3 bis 6 Jahren, die (noch) nicht in einem der bestehenden Kindertagesbetreuungsangebote betreut werden (können), soll daher schnellstmöglich zum Kita-Jahr 2021/22 gezielt ein zusätzliches niedrigschwelliges Angebot frühkindlicher Bildung gemacht werden. Hierfür können bestehende Angebote ausgebaut und neue geschaffen werden. Ziel dieser Angebote sollen Spiel- und Lernmöglichkeiten sein, bei denen die Kinder etwa in einem Spielkreis nach dem Vorbild von Spielhäusern, auf einem betreuten Spielplatz oder in anderen Formen betreuter Begegnung und Förderung z.B. 3 Mal pro Woche für 2-3 Stunden in einer festen Kleingruppe gemeinsam spielen und lernen können. So können Kinder ohne Kita-Platz Sozialkontakte knüpfen, Freundschaften schließen und spielerisch Fähigkeiten im Bereich der Sprache und der Fein- und Grobmotorik erlernen. Die aktuelle Sprachstandserhebung von Kindern, die im Schuljahr 2021/22 eingeschult werden, hat ergeben, dass mit 60,7% mehr als die Hälfte aller Kinder in Huchting einen Sprachförderbedarf haben. Niedrigschwellige Betreuungsangebote können hier einen wichtigen Baustein der Sprachförderung für diese Kinder darstellen.

Träger und Initiativen sollen angeregt und aufgefordert werden, kreativ niedrigschwellige und vielfältige Angebote zu entwickeln, die von Elementarkindern ohne Kitaplatz genutzt werden können.

Die niedrigschwelligen Angebote ersetzen nicht den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz, sondern sollen bestehende pädagogische Bedarfe der unversorgten Kinder auffangen. Dies erfordert eine ausreichende pädagogische Qualifikation der eingesetzten Fachkräfte.

Abstimmungsergebnis:

12 Ja-Stimmen (einstimmig)

TOP 6 Verschiedenes

Ein Beiratsmitglied bittet um Information, ob das Impfangebot in Huchting von Bürger:innen in Anspruch genommen wurde.

Das Ortsamt wird sich nach den gewünschten Informationen erkundigen und dem Beirat mitteilen. Es wird darüber informiert, dass Ende Juli das Angebot für die Zweitimpfung beginnt. Detaillierte Informationen sind auf der Website des Ortsamtes nachzulesen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Wasserqualität der Badeseen im Bremer Stadtgebiet mittels einer Sterne-Skala bewertet wurde. Die Wasserqualität des Sodenmattsees wurde mit zwei Sternen bewertet (gute Wasserqualität). Er teilt weiter mit, dass in einem kürzlich veröffentlichten Pressebericht das Wasser des Sees als auffällig bzw. mit nur einem Stern bewertet wurde. Diese Darstellung ist nicht zutreffend gewesen. Die aktuellen Wasserwerte sind gut und es kann bedenkenlos gebadet werden.

Ende der öffentlichen Sitzung um 21:10 Uhr.

gez.
Herr Bries
(Beiratssprecher)

gez.
Herr Schlesselmann
(Sitzungsleiter)

gez.
Herr Eggers
(Protokoll)